

## Obsttafel Nr. 083

### Königlicher Kurzstiel

Die hier gemalte Frucht stammt aus dem Garten Paweletz der Siedlung Deutschwald bei Purkersdorf im Wiener Wald von einem Hochstamm, der dort immer gut trägt.

**Geschichte:** Eine sehr alte Sorte, die schon 1613 erwähnt wird, über deren Heimat aber nichts Genaueres bekannt ist.

**Beschreibung:** Frucht mittelgroß, bis 75 Millimeter breit und 50 Millimeter hoch, flach gebaut und kelch- und stielwärts fast gleichmäßig abnehmend. Kelch meist ganz offen, mit wolligen, grünen, zurückgeschlagenen Blättchen. Einsenkung flach, weit ausgeschweift, schüsselförmig, mit mehreren feinen Falten. Stiel kurz, dick, selten bis über die Wölbung reichen, Höhle tief, trichterförmig, schwach berostet. Schale etwa rau, vom Baum blassgrün, in der Lagerreife goldgelb, sonnenseits oder weiter karmesinrot verwaschen, gestreift und marmoriert. Gelbgrauer feiner Rost erscheint schattenseits und macht auch das Rot der Sonnenseite unrein; in der Röte feine Punkte. Fleisch gelblichweiß, fest, fein, markig, von eigentümlich gewürztem Renettengeschmack. Kernhaus hohlachsig, mit kleinen Kammern, die viele gut entwickelte Samen enthalten.

**Befruchtungsverhältnisse:** Guter Pollenbildner, sehr spät blühend.

**Reife:** Die Frucht vom Königlichen Kurzstiel muss so lange wie möglich auf dem Baum belassen werden, tunlichst bis Ende Oktober. Da sie sehr gern welkt, soll sie bald nach dem Pflücken in Torfmull eingeschichtet werden; so erhält man sie bis zum Frühjahr, wo sie dann ihre schöne Farbe hat und als feiner Tafelapfel abzusetzen ist. Aber auch für den Eigenbedarf zu dieser Zeit, wo sonst nur wenige Sorten vorhanden sind, sehr wertvoll.

**Eigenschaften des Baumes:** Der Königliche Kurzstiel wächst nur schwach, er bildet nur kurze Jahrestriebe, die sich aber bald mit kurzem bekleiden und frühzeitig Früchte hervorbringen. Er bildet kleine, aufrecht wachsende Kronen und kann daher enger gepflanzt werden. An den Boden stellt er keine großen Anforderungen, nur darf dieser nicht trocken sein, besonders im Herbst, weil der Baum dann seine sonst sturmfesten Früchte leicht fallen lässt. Er verlangt warme Lage, wenn seine Früchte gut ausreifen sollen. Wenn er auch auf allen Unterlagen gut fortkommt und für alle Formen geeignet ist, so bleiben doch der Hoch- und Halbstamm die geeignetsten Baumformen. Er ist gegen den Schnitt empfindlich und bildet auch ohne diesen kurzes Fruchtholz.

**Gute Eigenschaften:** Seine best ist die späte Blüte; seine Anpflanzung daher auch in Frostlagen möglich.

**Schlechte Eigenschaften:** Hier ist sein leichtes Welken auf dem Lager hervorzuheben, das eine besondere Aufbewahrung verlangt.